

RC
GD

87 Mai/Juni 1970

Außerordentliche Mitgliederversammlung



**WAHL
RECHT**

NEUES

6 MAI
Mittwoch s. Seite 4



TRADITION und FORTSCHRITT

schwelm w p a m y p s schwelm w p a m y p s schwelm WERKZEUGMASCHINEN

TRADITION und FORTSCHRITT

diese beiden Begriffe vereinigen sich in unserem Vertretungsprogramm. Zum Beispiel die Werkzeugmaschinenfabrik ZERBST besteht seit 1867. 1967 wurde eine von ihr konstruierte Plandrehmaschine mit numerischer Steuerung mit der GOLDMEDAILLE der Leipziger Frühjahrsmesse ausgezeichnet.

Weitere Firmen unseres Vertretungsprogramms blicken auf mehr als 100-jährige, 75-jährige oder 50-jährige TRADITION.

Dabei ist FORTSCHRITT traditionelle Verpflichtung, das beweist der heutige hohe Stand ihrer Erzeugnisse.

TRADITION und FORTSCHRITT, ERFAHRUNG und KONNEN, das ist es, was Ihnen unser Vertretungsprogramm bietet.

MAX DUBANOWSKI



IN MEMORIAM

Am 27. April 1970 haben wir Abschied nehmen müssen von einem unserer Besten, Abschied nehmen von einem Mann, der auf so tragische Weise aus unserer Mitte schied.

Max Dubanowski, unser Ehren- und Ältestenratmitglied, dem Träger hoher sportlicher Auszeichnungen.

Er war das einzige noch lebende Mitglied, das uns noch etwas sagen konnte aus einer Zeit, die man schon als legendär bezeichnen kann.

In unverbrüchlicher Treue hat er einer Sache gedient, mit der er sich schon als junger Mensch verbunden fühlte.

Max Dubanowski wurde in Ruderkreisen weit über unsere Grenzen bekannt. Sein Wirken war nicht Eigennutz, sondern für den Rudersport sich einsetzende Berufung, solange es seine Kräfte zuließen. Sein Wirken war ein hingebendes Vorbild. Max Dubanowski hat sich durch sein bescheidenes und aufopferungsvolles Leben viele Freunde erworben.

So konnte es nicht ausbleiben, daß dieser ewig junge und humorvolle Mensch ein Herz für die Jugend hatte, einer Jugend, in der er sich selbst sah. Für ihn waren die Jungen von heute nicht schlechter und nicht besser als die früherer Generationen.

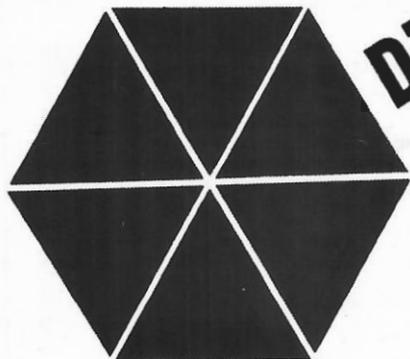
Max Dubanowski konnte sich an dem Rudersport begeistern und je größer seine Begeisterung, um so reiner waren die Ausstrahlungen auf uns alle. Wir sehen ihn immer noch vor uns, ein Begeisterter in einer Zeit, wo die Seelenlosigkeit selbst die wenigen Idealisten in einem Verein zu überwuchern droht.

Laßt uns an diesem Mann ein Beispiel nehmen, laßt uns immer daran denken, wie das Leben erfüllt werden kann, wenn man in einer Gemeinschaft Freunde und Kameraden findet, die uns aufrichten und die zu uns stehen.

Es muß schon etwas Lebendiges in dieser Gemeinschaft sein, wenn ein Mann wie Max Dubanowski ein gesegnetes Leben in dieser Gemeinschaft verbracht hat.

In der Fülle dieses verwirrenden Lebens ist Max Dubanowski in der Grundtendenz seines Wollens und Handelns verantwortungsbewußt und rechtschaffen gewesen.

Verantwortungsbewußt und rechtschaffen, so wollen wir Max Dubanowski in uns bewahren und stolz darauf sein, daß er einer der Unsrigen war.



**Die Würfel sind
gefallen...**

DER LEITARTIKEL

von Dr. B. Könitzer

Horneberg II fand nicht statt - Sondersitzung bringt endlich Klarheit

Während der letzten ordentlichen Hauptversammlung im November 1969 waren bekanntlich die heißesten Themen ausgeklammert und zur Beratung an eine außerordentliche Hauptversammlung verwiesen worden. Am 6. Mai fand nun diese o.a. Sitzung statt, und alle Probleme, die damals in der gespannten Novemberatmosphäre nicht behandelt wurden, tauchten nun auf der Tagesordnung wieder auf:

- Wahl des Trainingsleiters;
- Änderung des Wahlrechts (Stammitglieder);
- Clubausschluß bei Beitragsrückstand;
- Stellung des Fördererkreises im RCGD.

In Erinnerung an den verdrießlichen Verlauf der früheren Diskussionen konnte man nur skeptisch in diese Sitzung voller Zündstoff gehen. Doch es kam anders als erwartet. In gut zwei Stunden zielstrebigere Debatten, in denen sich Anträge, Anregungen und Beiträge der CV und der Versammlungsteilnehmer auf das beste ergänzten, konnte in maßgeblichen Fragen des Clublebens reiner Tisch gemacht werden. Es war der Erfolg einer endlich einmal präzisen Vorbereitung durch die CV und eines verständlichen und kameradschaftlichen Geistes bei den Versammlungsteilnehmern.

Wahl des Trainingsleiters

Kurt Schwelm verlas ein „gentlemen's agreement“ zwischen Dr. Cohnen und den übrigen CV-Mitgliedern, in dem in mehreren Punkten die Voraussetzungen einer künftigen loyalen Zusammenarbeit enthalten sind. Auf dieser Basis konnte die CV nunmehr Dr. Cohnen wieder als Trainingsleiter vorschlagen. Die Versammlung wählte antragsgemäß bei einigen Enthaltungen.

Damit ist unter das Kapitel Trainingsleitung ein Schlußstrich gezogen. Die verschiedenen Gruppen, die sich in Sachen Training engagiert hatten, sollten Dr. Cohnen jetzt in Ruhe arbeiten lassen. Sie dürfen wohl davon ausgehen, daß auch der Trainer die seinetwegen entstandene Unruhe selbstkritisch analysiert hat.

Änderung des Wahlrechts (Stammitglieder)

Mitten hinein in die allgemeinen Probleme eines Rudervereins führte die Debatte um die Stammitglieder. Ein Stammitglied mußte bisher mindestens 21 Jahre alt, vollzahlendes Mitglied und fünf Jahre im RCGD sein. 1962 war diese für die wichtigsten Beschlüsse des Clubs allein zuständige Gruppe satzungsgemäß gebildet worden. Nach heutigem Eingeständnis hatte die damalige CV zur Abwehr einer angeblich das Clubvermögen gefährdenden Juniorenclique die HV zur Satzungsänderung veranlaßt. Praktische Vorteile hat die Unterscheidung von Stammitgliedern und einfachen Mitgliedern später nie gebracht, im Gegenteil, sie wurde immer wieder und in letzter Zeit verstärkt durch das neue Selbstverständnis der Jugend kritisiert. So plädierte denn auch niemand für die bestehende Regelung. Dafür zeigten gleich fünf Anträge für eine Neuordnung die Schwierigkeit auf, das Sicherheitsbedürfnis der Clubgemeinschaft und die Rechte neu eingetretener Mitglieder auf einen Nenner zu bringen.

Alles für den Leichtathleten aus unserer großen Sportabteilung



Peek & Cloppenburg

Ihr Fachgeschäft für
Bekleidung und Sport

Düsseldorf, Schadowstr. 31-33
Telefon 36621

Im wesentlichen ging es um folgende Fragen:

Wie kann bei der großen Fluktuation besonders bei den Neuzugängen verhindert werden, daß über grundlegende Clubangelegenheiten Zufallsmehrheiten entscheiden?

Welche Wartezeit ist für Neuzugänge angemessen?

Ab wann sollen Jugendliche volle Rechte erhalten?

Die Anträge lagen zwischen völliger Abschaffung der Stammitgliedschaft und einer Wartezeit von drei Jahren. Beschlossen wurde folgende neue Satzungsregelung:

Stammitglieder mit vollen Rechten sind alle Mitglieder nach vollendetem 18. Lebensjahr, die dem Club mehr als ein Jahr angehören, sowie alle Träger der Goldenen und Silbernen Ehrennadel des Clubs.

Clubausschluß bei Beitragsrückständen

Das Ausmaß der Beitragsrückstände macht harte Maßnahmen notwendig. Der Kleinigkeit für den Einzelnen, seiner Bank einen Dauerauftrag zu geben, steht ein unzumutbarer Mahnaufwand der Club-Kassenverwaltung entgegen. Nach end- wie nutzlosen Vorhaltungen in der Vergangenheit darf sich künftig kein säumiges Mitglied mehr über drastische Reaktionen wundern. Auf Clubausschluß wurde zwar verzichtet. Dafür faßte die Versammlung folgenden Beschluß:

Wer mehr als ein Jahr mit seinen Beitragszahlungen in Verzug ist, verliert alle Rechte als Club-Mitglied. Die Pflicht zur Zahlung des Beitrages wird davon nicht berührt.

Dieser Beschluß bedeutet im Klartext: Rudersperre, Clubhausverbot und Stimmrechtsverlust bei fortbestehender Beitragsverpflichtung.

Stellung des Fördererkreises

Es hatte mit einer erfreulichen Eigeninitiative begonnen: Herr v.d. Nuell und andere sammelten bei Mitgliedern für die Trainingsabteilung. Fragwürdig wurde die Sache, als sich der lose verbundene Fördererkreis mit Briefköpfen des RCGD an Nicht-Mitglieder wegen einer Spende wandte. Schließlich wurde ein Vereinspolitikum daraus, als der Kreis einen Zuschuß für eine Wanderfahrt verweigerte. Damit beanspruchte der Fördererkreis die Befugnis, allein über die Verwendung der gesammelten

Gelder – und zwar nur für den Trainingsbereich – zu entscheiden.

Bei dieser Vorgeschichte geriet die Diskussion in der a.o. Hauptversammlung sogleich in ein schnelles Fahrwasser. Da war vom „Dynamitfaß im Club“ die Rede, vom „Gräbenziehen zwischen Trainings- und Wanderabteilung“ und ähnlichen Attacken. Natürlich fand der Fördererkreis vor allem in ehemaligen Trainingsleuten Fürsprecher, die nebenbei verhinderten, daß der Fördererkreis durch sein eigenes unnachgiebiges Argumentieren völlig isoliert wurde.

Mit großer Mehrheit wurde der Fördererkreis aufgefordert, sich bis zur nächsten Hauptversammlung eine Geschäftsordnung zu geben, die Vorschriften über die Rechnungslegung und die Zusammenarbeit mit der CV enthalten soll.

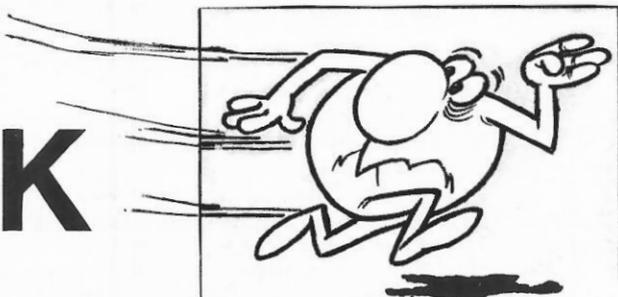
B.K.

Richard Ginsberg

Malermeister

DÜSSELDORF · BIRKENSTRASSE 15 · TEL. 66 15 53

PANIK



Vielleicht haben Sie es noch nicht gemerkt, aber es ist eine panikartige Stimmung in unseren Ruderclub eingezogen. Jeden überkommt dies Gefühl, der samstags nachmittags gegen Viertel nach drei Richtung Clubhaus fährt. Denn von Minute zu Minute schwinden seine Chancen, noch einen Bootsplatz zu bekommen.

Woher rührt diese Knappheit an Bootsmetrial? Nun, einerseits befinden wir uns in der Hauptsaison für Mehrtageswanderfahrten (Mosel-, Lahnfahrt), die durch die Anhäufung von Feiertagen im Monat Mai immer entstehen. Bei dieser Gelegenheit verteilt sich dann meist ein nicht unerheblicher Teil unseres Bootsparks auf die Bootshäuser Westdeutschlands. Andererseits kämpfen wir momentan um die Beseitigung einer weiblichen Anfängerschwemme, indem wir sie zu qualifizierten Ruderinnen ausbilden. In Gang gesetzt wurde diese Entwicklung von einem jungen Teil des Lehrkörpers der Helene-Lange-Schule.

Panik entsteht vor allen Dingen bei den Ausbildern, die mit Gewalt versuchen, die Masse der Ruderer in die in der Halle verbliebenen Boote zu zwingen. Also greift man zur nächstliegenden Lösung und packt alles in das größte Boot am Platze, in den Achter. So trifft sich im Achter jede Qualitätssorte, Stärke und Größe von Ruderern, wobei letzteres seinen Niederschlag beim Tragen des Achters im Neigungswinkel zum Erdboden findet. Auf diese Art und Weise wird manchem ehemaligen Achterfan die Lust an dieser Bootsgattung vertrieben. Abgesehen von einem äußerst aktiven Steuermann, der sich und seinen Achter meist ins Fahrtenbuch einträgt, ohne irgendein Mannschaftsmitglied gefunden zu haben. So wird manchem Clubhausbesucher, der nur zum Sonnen hergekommen ist, die Kuchengabel aus der Hand gerissen, um möglichst schnell den Achter voll zu bekommen.

Ebenso kommt es vor, daß Leute als Ausbilder eingesetzt werden, die noch nie gesteuert haben, oder man jubelt irgendeinem Obmann zwei Anfänger unter und setzt sie in die Rot-Weiß.

Zweifellos sind dirigistische Maßnahmen im Moment notwendig, um den Ruderbetrieb allen zugänglich zu machen. Es ist jedoch, wenn auch bedauerlich, so doch verständlich, daß einige Ruderer auf trickreiche Art und Weise versuchen, dem Gedränge des allgemeinen Ruderbetriebes zu entkommen, indem sie Doppelbelegungen von Booten vornehmen oder eine halbe Stunde vor Einsetzen des Haupt-runderbetriebes mit einem steuermanslosen Boot das Weite suchen. Welch Wunder, daß da so mancher Wanderruderer einen scheelen Blick auf die Rennboote wirft, vor allen Dingen in Anbetracht der Tatsache, daß durch den Mangel an Booten bisher schon einige Wanderfahrten gescheitert sind — ein erheblicher Verlust an Kilometern nicht nur für die Kilometerfresser, sondern auch für den Club (bisher über 1000 ausgefallene Fahrtenkilometer).

Der Silberstreifen am Horizont, der uns in der momentanen Lage leuchtet, ist da nur der neue Plastikvierer, der ja bald eintreffen soll.

W.C.

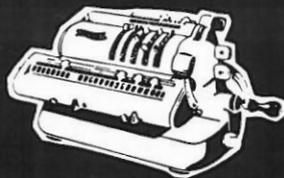
SCHLÖSSER ALT einfach Klasse

ECHT DUSSELDORFER ALT

Wer rechnet wählt

WALTHER

Rechenmaschinen



Gebr. Brune

NEUZEITLICHE BURO-ORGANISATION

Bismarckstraße 37 • Tel. 1 09 88/89

Osterwanderfahrt '70



R(h)einfall oder Vergnügen?

Um von der Fahrt methodisch zu berichten, will ich die Reihenfolge wahren.

Das Wetter an dem Wochenende vor Ostern gab zu günstigen Prognosen durchaus Anlaß. Geringfügige Verschiebungen der Wolkenbildung über Mitteleuropa im Laufe der Woche wurden registriert aber gleichermaßen ignoriert. Daher war die Laune der insgesamt 14 Leute, die sich Gründonnerstag am Hauptbahnhof einfanden (3 Teilnehmer fuhren mit dem Wagen) ausgezeichnet.

Nach einiger Aufregung waren die Germanen mit viel Trara im Zug verfrachtet. In Mainz liefen wir gegen 21.30 Uhr ein, dem Punkt, von dem aus unsere Wanderfahrt starten sollte. Die einzelnen Etappen sollten von Mainz über Bacharach, Neuwied, Köln nach Düsseldorf zurückführen.

Die inzwischen getrimmten Boote gingen am Karfreitag-Vormittag zu Wasser. Die Gepäcklast in den Booten war gering. (Ich möchte es nicht versäumen, den Dank aller Ruderer an die Fahrer der beiden uns begleitenden Wagen auszusprechen. W. Thiele und L. Schwaigerer bzw. H.H. Gudermann leisteten mit ihren Wagen für uns sehr wertvolle Transportdienste.)

Bei nicht nachlassendem Gegenwind sollte uns die erste Etappe nach Bacharach führen. Das berühmte-berühmte Binger Loch wurde ohne größere Schwierigkeit genommen. Der einzige Schönheitsfehler war das zerbrochene Steuer des „Seedlers“. In diesem Zusammenhang sei deutlich gesagt, daß die Wanderfahrt in puncto Schäden sehr über dem Niveau des vergangenen Jahres lag. Das zerbrochene Steuer blieb der einzige Bootsschaden.

Ich sage ausdrücklich Bootsschaden, denn kurz vor dem ersten Etappenziel ließ es sich eine in unserem Club allseits bekannte junge Dame nicht nehmen, die „Badesaison“ zu eröffnen. Mit dem Steuerseil um den Hals lag sie nach einem durch eine Welle begünstigten Ausrutscher von der Abdeckung ihres Bootes im Wasser. Nach einigen Schwimmstößen, weiterhin mit dem Boot durch die Nabelschnur (Steuerleine) verbunden, wurde sie wieder ins Boot gehievt. Es ist nämlich eine unbestrittene Tatsache, daß das zu lange Schwimmen auf Wanderfahrten gelegentlich den Zeitplan ins Wanken bringt.

Erwähnenswert ist an dieser Stelle noch, daß das Anlegemanöver in Bacharach auch für den Fahrtenleiter wassertechnisch mit einem Reinfall endete.

Das Bootshaus in Bacharach hatte das letzte Hochwasser nicht ohne Schaden überstanden. Der 2. Vorsitzende hatte wegen unserer Ankunft schon stundenlang geschuftet, um uns den Aufenthalt möglichst angenehm zu gestalten. Unser Dank gilt ihm nicht nur aus diesem Grund, sondern auch wegen der Tatsache, daß er unserer „Bademeisterin“ zu einem warmen Bad (zwecks Vorbeugung eines Personenschadens) und dem „Seedler“ zu einem neuen Steuer verhalf.

Unseren Ärger (sofern vorhanden) ertränkten wir am Abend mit sehr viel Wein im „Pfalzgrafen“. — Nach ruder-bekannter Meinung ist der Ärger Nichtschwimmer, und er dürfte den Abend wohl kaum überlebt haben. — Der Tag erreichte seinen letzten Höhepunkt mit einem Geburtstagsständchen um Mitternacht für B. Lilie.

Am Ostersonntag ging es nach Neuwied. Den Gegenwind, der sich mittlerweile bis zur Penetranz gesteigert hatte, will ich nicht mehr weiter erwähnen. Er war, diese Bemerkung sei noch gestattet, neben Hagel, Schnee, Sonne und blauem Himmel auf den ersten drei Etappen unser Begleiter.

Ohne größere Schwierigkeiten erreichten wir Neuwied — selbst die Loreley hat gelächelt —. Auf dem Weg zur Loreley trafen wir zwei Trainingsgermanen am Rheinufer, die sich auf einem Ostertrip befanden. Die beiden waren natürlich mit dem Wagen unterwegs.

Die bekannten Treppen zum Deich und wieder herunter brachten in Neuwied wieder einmal ein paar Ruderer im Schneetreiben zum Verzweifeln.

Der Ostersonntag brachte neben etwas besserem Wetter auch die längste Etappe. Neuwied – Köln = 74 km.

Die Aussicht auf die gute Unterbringung, das gute Essen und die Nähe der Heimat brachte alle Boote mächtig in Schwung. Ein Boot fuhr die gesamte Strecke in einem durch. Die restlichen Boote machten mittags in den neuen Räumlichkeiten des Rudervereins in Bad Godesberg Station.



Eine allseitige Kräftigung

von Muskeln und Organen erreicht man durch regelmäßiges Schwimmen. Der Schwimmsport ist gezieltes Training zur Gesunderhaltung des Körpers. Ähnlich ist auch das beständige Sparen ein konzentriertes Bemühen um die Erhaltung des Wohlstands und die Sicherung der Zukunft. Das gilt besonders für das COMBI-SPAREN, das die vielseitigen Formen zeitgemäßen Sparens auf ideale Weise zusammenfaßt. Attraktiv am COMBI-SPAREN ist der Sparbonus in Form eines Investmentpapiers, dessen Wert mindestens 1% der während der Laufzeit des Vertrages erbrachten Sparleistung entspricht. Unsere COMBI-Fachberater erläutern Ihnen gern die Einzelheiten.

COMMERZBANK

... eine Bank, die ihre Kunden kennt



Nach dem bisher erlebten war für uns alle Köln nahezu der 'Himmel auf Erden'. Diese Äußerung aus dem Mund eines Düsseldorfers zeugt davon, daß er schon arm dran sein mußte.

Der letzte Abend wurde dann noch einmal ein voller Erfolg. Als wir nach dem Besuch eines renommierten „Glas-Bier-Geschäfts“ wieder im Ruderverein von 1877 eingetroffen waren, wurde bei einigen Leuten noch reichlich Aktivität frei.

Zumindest die, die es noch nicht in die Schlafsäcke getrieben hatte, beschlossen, eine kleine Party zu veranstalten. Wir nahmen einige Cocktails zur Brust und waren auch ansonsten recht munter. Dieses fröhliche Treiben im Damenumkleideraum fand unwiderrufflich seinen Höhepunkt, als man beschloß, unseren Mitrunderer D. Peters etwas zu kostümieren.

All denen, die D. Peters nicht kennen, sei gesagt, daß von dem Ruderer die Rede ist, der zumeist wahlweise unter seinen Pseudonymen 'MOK' und 'Tengelmann' in Erscheinung tritt.

Der Anblick nach Beendigung der Kostümierung war umwerfend. Eine etwas zu groß geratene, doch durch ihre anmutigen Bewegungen ausgezeichnete neue Ausgabe von Charly's Tante.

Nur fand die anschließende Prozession durch den Herrenumkleideraum nicht den ungeteilten Beifall der teilweise aufgewachten Ruderer. Auf jeden Fall war dieser Abend eindeutig der humoristische Höhepunkt dieser Wanderfahrt.

Während der abschließenden Prozession durch den Herrenumkleideraum...



**FRIEDRICH
LENZ**
STRASSEN-
U. TIEFBAU

DUSSELDORF
KRONPRINZENSTR. 56
TELEFON: 19725

Wilhelm Schlüter

Versicherungsmakler

Lebens-, Renten-, Unfall-, Kranken-, Aussteuer- und
Rechtsschutzversicherungen

Finanzierungen und

Hypothekenversicherungen

Feuer-, Haftpflicht-, Transport- und
Kraftfahrzeugversicherungen

Ruf: **67 44 01**
Düsseldorf · Grafenberger Allee 128

Alles oder Nichts

Ein Bericht

aus der

Trainingsabteilung

Training mit ersten Erfolgen

Die Trainingsarbeit entwickelte sich nach dem Beginn im letzten März-Drittel sehr zögernd, da winterliche Witterung und Hochwasser manche Ausfälle bedingten. So konnte unser Zweier der Elite-Klasse Peter Wilbert/Wolfgang Müller/Stm. Volker Falkenberg bei einem Langstreckentest des deutschen Ruderverbandes in Hülge Ende April nicht entsprechend vorbereitet an den Start gehen. Das aber galt sicherlich auch für die anderen Mannschaften, wobei man sich allerdings fragen muß, welchen Sinn dieser Test hatte, der dem DRV immerhin ein schönes Stück Geld kosten dürfte. Mit dem 3. Platz unserer Mannschaft waren wir sehr zufrieden. Ihr erster Start über die Normalstrecke führte Mitte Mai in Ostende zu einem klaren und überlegenen Sieg über die Renngemeinschaft ARC/SRSNA Antwerpen, Europameisterschaftsteilnehmer 1967, Banolas, Spanien und SN Basse-Seine Paris. Mülheim brachte eine Woche später gleich 3 sichere Siege im Zweier o. Stm der II. und I. Elite-Klasse sowie im Zweier m. St., Elite I. 8 Tage später ließ die Mannschaft im steuermannslosen Zweier, Elite I, in Mannheim aufhorchen, als sie bis 1500 m führte und nur starker Wellengang im diesmal nicht einwandfreien Mühlau-Hafen sie um ihre Siegeschance brachte; dafür war sie am folgenden Tage im Boot mit Steuermann Elite I siegreich und wurde vom deutschen Ruderverband zum Dreiländerkampf gegen Holland und Dänemark in Aarhus nominiert. Hier belegte sie nur den 5. Platz. Heute, wenige Tage vor dem Start bei den deutschen Rudermeisterschaften,

kann man rückblickend mit dem Aufbau dieses Zweiers und seinem Abschneiden zufrieden sein. Ein guter Platz bei den Meisterschaften sollte möglich sein. (Inzwischen sind Wilbert/Müller im Zweier ohne in Duisburg Vizemeister geworden. Herzlichen Glückwunsch auch an dieser Stelle. Die Redaktion)

Frank Finger konnte sich bei den Wettfahrten in Münster, Gießen (Leihboot), Mülheim und Hanau nicht durchsetzen. Schade, daß seine technisch sehr saubere Skulltechnik nicht durch Erfolge belohnt wurde. Peter Rohland und Helmut Leppert waren verschiedentlich am Start in Leichtgewichtsdoppelzweier-Rennen. Hier offenbarte sich rein organisatorisch die für Skuller dieser Gewichtsklasse unmögliche Ausschreibung verschiedener Regatten. Sie mußten somit mehrmals in höheren Klassen und auch in der unbeschränkten Gewichtsklasse starten. Daß sie sich nicht durchsetzen konnten, lag jedoch auch an ihrer Unerfahrenheit. In jedem ihrer Rennen trat ein Zwischenfall ein. Das passierte auch in geänderter Zusammensetzung (Hohn statt Leppert) in Hanau.

Bei den Junioren zahlt sich langsam die Aufbau-Arbeit aus. Die Mannschaftsbildung wurde zunächst verzögert durch die Einstellung von Ruderern, die lieber Tisch-Tennis spielen, wenn harte Arbeit an den Handeln auf dem Trainingsprogramm steht oder der Härte der Circuit-Arbeit ausweichen, um anschließend beim Fußball-Spiel zu glänzen. Auch glauben einige Ruderer, die Ausbildung im Skiff übergehen zu können, obwohl ihnen seitens der Trainingsleitung wiederholt klar gemacht worden war, daß das Skiff Grundboot für alle Bootsgattungen ist. Immerhin kam je ein Vierer in Münster wie in Gelsenkirchen zum Erfolg, zugegeben, es war jedesmal eine Portion Glück dabei. Einen schönen Sieg im Steuermannslosen Zweier gab es für Wolfgang Benyskiewitz/Edgar Tröger in Hanau. Sonst sind nur Plätze, davon einige sehr zufriedenstellende zu vermelden. Unsere Jugend kommt also wieder zu Erfolgen, sie braucht aber noch Zeit für den Durchbruch.

Dr. Theo Cohnen



„Trimmy“ mahnt:

Trim m Dich



30 58 39

Sollten Sie auf Hilfsmittel nicht verzichten können.....
.....wir bieten Ihnen gegen wenig Beitrag teuerstes, kostbarstes Bootsmaterial für Ihre sportliche Betätigung.
Rufen Sie uns an. Morgen schon werden Sie
RUDERN!

RC GD





EHEFRAUEN

im

CLUB

Zur Sache

In fast regelmäßigen Abständen entstehen Debatten darüber, warum nur so wenig Ehefrauen unserer Ruderer der Germania angehören. Die Anlässe sind zwar oft merkwürdig: Etwa, weil die Dame X regelmäßig am Kaffeekränzchen teilnehme oder die Dame Y sonnabends auf der Terrasse sitze (immerhin doch etwas!). Es erscheint indessen an der Zeit – last not least wegen unserer Werbebemühungen – hierzu einiges zu sagen.

Man sollte zunächst nicht ganz unter den Tisch fallen lassen, daß es bei unseren nicht unbescheiden Beitragssätzen nicht jedem sehr leicht fällt, auch für seine Ehefrau den – allerdings erheblich ermäßigten – Beitrag aufzubringen; schon gar nicht dann, wenn die bessere Hälfte die für diesen Beitrag angebotene „Gegenlei-

stung“ (nämlich die Rudermöglichkeit) nicht ausschöpft, weil sie nicht rudern kann. (Der Wille wird vorausgesetzt.)

Als wichtiger erscheint indessen der Hinweis, daß besonders Frauen nach dem Schulabschluß, spätestens mit der Verhehlung – auch leider heute noch und oft sogar wider bessere Erkenntnis – dem Sport für immer Adieu sagen. Seine Frau oder Verlobte später dann für den (Ruder-) Sport zu begeistern, fällt nicht leicht. Denn einseitig den Körper belastende hausfrauliche und bestenfalls vielleicht spezielle Übungen im Read-Kursus erinnern noch an vergangene Zeiten der sportlichen Betätigung. Eingedenk der Televisionen über Damenrunder-Regatten – vor allem der Rennrunderinnen aus dem Ostblock – verschließen sich unsere Frauen vielfach allen Argumenten, ohne zu wissen, wie stark die sportliche Beanspruchung einer Rennrunderin ist; ohne auch nur ein einziges Mal die bei uns jahrelang akti-

ven, (gleichwohl?) graziilen Staturen mit den Frauen eigenen, geübten Blick zu erfassen.

Haus- und Kinderversorgung sind ernster zu nehmende Gründe. Meistens sind auch sie nicht stichhaltig. Denn bei vernünftiger Zeiteinteilung bleibt auch einer Hausfrau und Mutter die Zeit, regelmäßig ein- bis zweimal wöchentlich zu rudern. Samstags werden die Kinder sogar beaufsichtigt. Auf die übrigen Argumente einzugehen lohnt sich nicht, sie sind fadenscheinig.

Es beweist natürlich Sportsgeist im echten Sinne und Verbundenheit zum RCDG, wenn nicht-rudernde Ehefrauen – womöglich sogar „aktive“ – Mitglieder sind. Man sollte den Hut vor jenen Germaninnen ziehen, die zwar nicht rudern, aber dennoch mit ihrem Beitrag dem RCGD Förderungswürdigkeit bescheinigen.

Allerdings unsere nicht dem Club angehörenden Ehefrauen mit diesen löblichen Damen despektierlich zu vergleichen, erweist sich als ungeschickt. Und geradezu unbesonnen wäre es, den Vorschlag einiger Clubmitglieder zu verwirklichen, demgemäß jedes Nicht-Mitglied nach etwa fünfmaligem Betreten des Clubgeländes dessen verwiesen, das Terrain also nach Art von Atomforschungszentren überwacht werden soll. Mit derart burschikosen und nicht durchführbaren Maßnahmen würden nicht nur keine Ehefrauen geworben, sondern auch ihre Männer ernstlich verärgert.

Sollte es wirklich nicht mehr erlaubt sein, daß Frau S. während ihr Gatte rudert, auf der Terrasse für Umsatz sorgt?

Statt unergiebige Vergleiche über menschliche oder finanzielle Qualitäten anzustellen, sollte man lieber beherzt das Übel an der Wurzel anfassen: Man sollte unsere Ehefrauen vom Sinn und Nutzen und vom Unsinn der „Frauenfeindlichkeit“ des Rudersports überzeugen, ihnen gute – vor allem ihren zeitlichen Verpflichtungen angepaßte – Gelegenheit zur Ausbildung geben. Die Kinder-Beaufsichtigung müßte gewährleistet sein; der Herr Gemahl könnte auch einmal großzügig diese Aufgabe übernehmen. Was ihm recht ist, sollte ihr billig sein. Warum sollte es schwer fallen, samstags im Rahmen des Familienruderns einen Vierer auszubilden?

A-propos Ausbildung: Selbst nicht mehr ganz junge Vertreter des weniger schönen Geschlechts haben die Ausbildung mit großem Erfolg und ohne psychologische Schäden absolviert!

Nicht ohne Grund hat vor einiger Zeit die große Sport-Werbung „Trimm Dich“ begonnen. Testen Sie einmal, verehrte nicht-rudernde Germanen-Ehefrau, Ihre körperliche und die hieraus resultierende nervliche Leistungs(un)fähigkeit! Vernichtend, natürlich!

Treiben Sie also bei uns Sport, kommen Sie im Winter zur Gymnastik, fordern Sie lautstark den Sport des „Zweiten Weges“! Lassen Sie sich endlich nicht mehr in das Hausfrauenklischee des vorigen Jahrhunderts zwängen: Ofen, Herd, Kinder, Sonntagsausflug, aber kein Sport!

Letztlich sollten die Familienfürsten sich einmal überlegen, ob sie nur sich den „Luxus“ des Rudersports gönnen wollen.

Alles in allem: Es ist schön, wenn einige unserer Ehefrauen zwar nicht rudern, gleichwohl aber dem Club angehören. In der sportlichen Selbsteinschätzung bedeutet das ein gewaltiges Plus. Indessen die Nase über jene Ehefrauen zu rümpfen, die im Club als – wie ich meine – gern gesehene Gäste erscheinen, ist grundverkehrt. Man sollte sie auf den Weg des Sportes bringen.

Für den, der mit finanziellen Argumenten operiert: Die Frage des Beitrages darf keine Rolle spielen. Denn 6,- (Sechs) DM (= ein guter Kinoplatz oder ca. 11 Glas Bier) zusätzlich je Monat werden sicherlich noch für den Sport der Frau übrig sein!

Zuletzt: Ich bin sicher, daß Sie, verehrte Germanen-Gattin, schon längst Sport bei uns treiben, wenn es auch bei uns den Sport des „Zweiten Weges“ gäbe. Ich hoffe mit Ihnen, daß unsere CV hierzu bald ernsthaftige Überlegungen anstellt und das seit längerer Zeit vom DRV propagierte Ziel verwirklicht werden kann. (Auf den Auszug aus der Rede des DRV-Präsidenten Dr. Hess zum 40. Deutschen Rudertag an anderer Stelle sei besonders verwiesen.)

Ma.Schmiefi.



Durchbruch zu mehr Kilometern:

HERREN

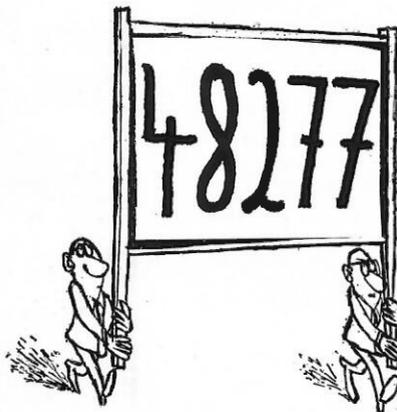
1. Blasczyk	1162
2. Kroneberg I	1146
3. Leppert I	998
4. Höck	902
5. Wilbert	809
6. Finger	803
7. Rohland	762
8. Hartstein	724
9. Hordenbach	682
10. Schneider II	579
11. Wacke	551
12. Schlüter	514
13. Klein	509
14. Gülicher I	490
15. Dr. Höfig	479
16. Orłowski	461
17. Busch II	454
18. Leppert II	451
19. Botz	436
20. Weske I	409
21. Pentzlin	345
22. Gudermann	313
23. Reschke	302
24. Lilie I	292
25. v Eimern	289
26. Klee	282
27. Thiele I	278
28. Peters I	270
29. Olbrich	246
30. Schwaigerer	232
31. Oppel	202
32. Ziegenbein	179
33. Brands	168
34. Eichhorst	152
35. Ginsberg I	150

DAMEN

1. Lilie II	552
2. Moser	537
3. Thiele II	515
4. Gülicher II	451
5. Winkelmann	440
6. Herzer	381
7. Oberem	335
8. Brouwers II	333
9. Reske	303
10. Bauer	277
11. Voss	277
12. Busch I	247
13. Skrodzky	244
14. Lefuel	239
15. Spandel	233
16. Rieck	205
17. Reuss	190
18. Ginsberg III	189
19. Offergeld II	184
20. May	174

JUGEND

1. Pilz	1992
2. Trojand	1237
3. Benyskiewitz	1150
4. Tröger	1072
5. Hohn	960
6. Festtag I	806
7. Fischer I	779
8. Warnke	745
9. Baars	734
10. Spangenberg	688
11. Neumann	611
12. Heyden	583
13. Festtag II	446
14. Falkenberg	443
15. Busch III	281
16. Schneider III	266
17. Hoff	265
18. Reuter	249
19. Breuer	198
20. Mathé	176



H. NIERMANN NACHF.

G. m. b. H.



BAUNTERNEHMUNG

BETON- UND

STAHLBETONBAU

HIMMELGEISTER STRASSE 45 · TELEFON 33 31 66



Düsseldorf 4. 5.

Tag des Rudersports

(Von unserem Sport-Sonderberichterstatter)

Anrudern ist, wenn eine mehr oder weniger große Anzahl von Ruderern aus lauter Formationsbewußtsein in heillosen Plättensalat gerät, wenn trotz positiver Vorhersage mieses Wetter herrscht, die heimischen Brausen statt wohlthuender Wärme annähernd Eisregen auf die müden Ruderergebeine herabschicken, wenn endlich wenigstens die Ökonomie mit einer gelungenen Erbsensuppe Versöhnung für Alles schafft. Das alles gehört beim Anrudern so traditionell dazu wie ---, na wie eben das jährliche Anrudern zum Rudersport schlechthin. Mithin waren die oben zitierten Ereignisse mit kleinen, aber entscheidenden Varianten auch beim diesjährigen Anrudern wieder vertreten. Denn der „Tag des Rudersports 1970“, wie das Ereignis am 4. Mai offiziell hieß, fand in Neuss statt. Dies gab uns Germanen die einmalige Gelegenheit, im großen Rahmen und vor den Augen der Ruderverbands-Offiziellen mitanrudern und damit die neue Saison miteröffnen zu dürfen. Erfreulicherweise haben von dieser seltenen Möglichkeit viele Aktive Gebrauch gemacht, so daß unsere Bootshalle nach dem langen Winter das erste Mal wieder leer war. Mit uns befuhren noch etwa 50 - 60 weitere Ruderboote

vom Zweier bis zum Achter die ausgewählte Strecke von Üdesheim zum Neusser Sporthafen, was wegen der angestrebten Formation für viele zu den weiter oben bereits erwähnten Komplikationen führte. Der Berichterstatter hatte das unverschämte Glück, mit einem kleinen Boot (Dreier ROT-WEISS) an der Spitze des Feldes fahren zu dürfen und damit nicht nur einen ungetrübten Blick auf die hinter ihm liegende, beeindruckende Armada werfen zu können, sondern auch just im Moment des traditionellen „Sind Sie Bereit --- Los!“ aus dem Munde des Präsidenten Dr. Claus Heß an der Ehrentribüne vor dem Neusser Sporthafen vorbeizusaufen. Allerdings waren wir drei schon etwas vorher „los“, da die hinterlistigerweise direkt an der Hafenausfahrt liegende Boje uns magisch anzog. Zu einer Sondereinlage für die in Motorbooten langsam neben uns hertuckernden Fernsehreporter waren wir allerdings nicht gewillt, --- und die Brüder hätten garantiert noch auf Zeitlupe umgeschaltet.

Bei Neuss löste sich die Formation dann wieder auf. Wir ruderten zurück, um in unserer Germania eine erfrischend kalte Dusche (siehe oben) und anschließend eine herrliche Erbsensuppe (siehe oben) zu genießen. Nicht zu vergessen das kühle Altbier, bei dem wir noch lange zusammensaßen um ein Ereignis abzuschließen, daß in den Hallen des ausrichtenden Neusser Rudervereins am Abend vorher bei einem gemütlichen Rudererfest begonnen hatte.

raPPel



**Wir
suchen**

**◆ ADRESSEN
von**

Fritz, Otto
Habel, Wolfgang
Obst, Michael
Schrey, Helmut
Stör, Albert

Wagner, Hartmut
Mooney, Enrico

Bitte wenden Sie sich an die Schriftleitung,
wenn Sie uns in dem einen oder anderen Fall
Auskunft geben können.

Berichtigungen zu Heft Nr. 86

In der letzten Ausgabe der RCGD-Informationen stand irrtümlich zu lesen, daß Peter Wilbert die goldene „Ehren“-Nadel erhalten habe. Er hat nicht die goldene „Ehren“- sondern die goldene „Siegernadel“ erhalten.

Einem Schreibfehler fiel das Alter der uns befreundeten Frankfurter RG Borussia 1896 zum Opfer. Wenn dieser Verein tatsächlich Frankfurter RG Borussia 1886 hieße, wäre er noch Utopie. Es wird natürlich nicht erst 1886 gegründet, sondern ist sogar fast ein Jahrzehnt älter als unsere Germania. Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen.

Sämtlichen Schriftverkehr bitte nur
an die Geschäftsführung richten!!!

Anschrift:
Kurt Schwelm
4000 Düsseldorf, Höher Weg 230

G E P L A T Z T



stehen, anwandten: Um den potentiellen Kunden (Mitrunderern) einen Anreiz zu geben, boten wir ein neues Fortbewegungsmittel an, die Barke, um die schon Werner Thiele einen Glorieinschein gewoben hatte, so daß er die psychologische Vorarbeit geleistet hatte. Wir setzten auch alle Werbemittel ein; Bildanzeigen und Werbeartikel in der Clubzeitung, Wurfsendungen, Plakate und persönliche Gespräche. Trotz aller Anstrengungen gelang es uns jedoch nur, 2,5% unseres Marktes (5 von knapp 200 Aktiven) an uns zu reißen.

Es liegt also wohl weniger am Anbieter als am Produkt bzw. am Markt, daß Urlaubswanderfahrten einen so geringen Zuspruch finden. Anstatt sich im Urlaub sportliche Abwechslung zu verschaffen, scheinen die meisten einen Ferienaufenthalt im Hotel mit den Vorzügen des totalen Nichtstuns vorzuziehen.

Außerdem sind wohl die meisten mehr oder weniger dazu gezwungen, ihren Urlaub mit der Familie zu verbringen, so daß sie sich auf Wochenendwanderfahrten beschränken müssen. Was bleibt also zu tun? Sollen wir weiter die billigen Zeltwanderfahrten mit Abkochen und Lagerfeuer durchführen, die sowieso immer weniger Jugendliche anziehen, oder sollen wir die Sommerwanderfahrt ganz vom Fahrtenprogramm streichen? Mich würde die Meinung des geeigneten Lesers hierzu interessieren.

W.C.

Wieder ist die 'große' Sommerwanderfahrt geplatzt, genauso wie im letzten Jahr. Wieder wird eine Ausweichfahrt durchgeführt, diesmal nach Holland, um das Häuflein der fünf Aufrechten, die ihren Urlaub unbedingt mit dem Ruderboot verbringen wollen, nicht ganz zu enttäuschen.

Woran liegt es nun, daß auch diese so großartig geplante Donaufahrt wieder ins Wasser fällt? Der Ausschreibung hatte doch ein guter Gedanke zugrunde gelegen: Bisher waren immer nur billige Urlaubswanderfahrten mit einem äußerst geringen Komfort durchgeführt worden, die also hauptsächlich der Jugend vorbehalten blieben. So entschloß sich der Wanderruderwart zu dem Experiment einer teuren Wanderfahrt, die dafür allerdings einigen Luxus bieten sollte (mehrere Tagesfahrten, Rückflug ab Klagenfurt). Es zeigte sich jedoch, daß sich auch hierfür keine Interessenten finden ließen, obwohl wir alle Mittel des Marketings, die uns im Club zur Verfügung



STREIF LICHTER

Am schwarzen Brett (Freigabeliste) hängt ein Fahrplan der Linie 8 der Rheinbahn aus. Eine Reverenz an den letzten Fußgänger!

Aufgrund ihrer hervorragenden Leistungen wurde die Mannschaft Wilbert/Müller vom DRV für den Dreiländerkampf in Dänemark nominiert. Dort reichte es immerhin zum 5. Platz. Siehe auch Trainingsbericht an anderer Stelle dieser Ausgabe.



Am 11. Juli fand im RCGD ein Kinderfest statt, das von Hannelore und Klaus Ginsberg vorbereitet und durchgeführt wurde. Ein eingehender Bericht über die Freuden der Kleinen und die Mühen der Großen folgt in der nächsten Ausgabe.

Auch Unerfreuliches ist noch zu melden: Ein gerissener Dieb stiehlt aus den in Umkleidekäben zurückgelassenen Tageskleidern Geldbeträge, während sich die Eigentümer nichtsahnend sportlich ergehen. Bemerkenswerterweise werden immer nur kleinere Beträge (bis zu 20,-) entwendet. Dringende Empfehlung an alle, die ihr Geld nicht selbst machen: Augen aufhalten, Geld verschließen oder besser noch gleich als Beitrag an die Kassenverwaltung abführen.

Anlässlich des Frühlingfestes am 25.4.1970 erhielten folgende Mitglieder den RCGD-Wanderpreis 1969 für die meisten Ruderkilometer:

Damen: Renate Thiele für 1133 km
Herren: Frank Finger für 2049 km
Jugend: Wolfgang Pilz für 3177 km.

Alle drei erhielten zusätzlich einen echten „goldenen Schrubber“!

Fahrtenabzeichen nahmen R. Thiele, W. Wacke, W. Enggruber, W. Pilz und H. Höck in Empfang. Herzlichen Glückwunsch.

Am 1. Juli 1970 trafen sich im Clubhaus die Direktoren der Helene-Lange-Schule und des Comenius-Gymnasiums mit unserem Vorstand zur Diskussion über die Gründung von weiteren Schülerruderteams im RCGD. Das endgültige Ergebnis der Unterredung stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest, wir hoffen aber, daß dem Rudersport weitere Freunde gewonnen werden konnten.

Im kommenden Winter findet wieder jeden Montag unser traditionelles Turnen statt. Natürlich für Jung und Alt. Deshalb bitte vormerken: ab 5. Oktober in der ehemaligen Helene-Lange-Schule, Kirchfeldstr. (Nähe Corneliusstraße).

Der 3-fache Deutsche Meister und Goldmedaillengewinner bei den Olympischen Spielen 1960 in Rom (Achter) Kraft Schepke, bisher Ditmarsia Kiel, wurde Mitglied im RCGD.

Nachdem Herr Pentzlin die Ehrenplakette des Deutschen Ruderverbandes erhalten hat, scheidet er aus den Gremien des DRV aus, um sich mehr der Lehrgangstätigkeit im NRW-Raum zu widmen. Ein Bravo für diese selbstlose Entscheidung, statt einer angesehenen Position im DRV es vorzuziehen, sein Wissen (weiter) an Jüngere zu vermitteln.

RA-Mitglied Hermann Höck ist nicht nur als Wanderruderer erfolgreich. Im Berufswettkampf der DAG wurde H.H. Ortsbester aller Klassen. Unter der Schlagzeile „Traumnote im Berufswettkampf“ mit Foto der Gratulation durch Oberbürgermeister Becker berichteten die Düsseldorf Nachrichten u.a. darüber, daß ein weiterer Wettkampf auf Landesebene stattfände. Auch daran hat Hermann Höck mit sehr großem Erfolg (Zweitbestes Ergebnis!) teilgenommen. Herr Rüggeberg, 1. Vorsitzender, hat H.H. in einem Schreiben seine Glückwünsche übermittelt.

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

- 3 Nachruf Max Dubanowski
4/6 Leitartikel: Die Würfel sind gefallen
6/7 „Panik“
8/9 Fahrtenbericht Ostern '70
11 Aus der Trainingsabteilung
12 Trimm Dich!
13 Wußten Sie, daß ... ?
14/15 Ehefrauen im Club

Seite

- 16 Kilometerauszählung
17 Tag des Rudersports
18 Verschiedenes
19 „Geplatzt“
20 Interessantes aus dem „Rudersport“
21 „Aktuell“
22 Clubinternes

Internes aus dem Clubleben

Neuaufnahmen

Damen:	Ursula Rieck	aktiv
	Ute Winkelmann	aktiv
	Kirsten Moser	aktiv
	Margitta Bauer	aktiv
	Anette Voß	aktiv
Marianne Herzer	aktiv	
Herren:	Gerhard Witte	unterst.
	Wolfgang Müller (II)	aktiv
	Klaus-Peter Brands	aktiv
	Kraft Schepke	aktiv
	Ludwig Spatz	aktiv
	Dr. Hermann Giesel	aktiv
	Günter Jakobitz	aktiv
	Arno Hendricks	aktiv
	Heinz Kannen	aktiv
	Jugend:	Christopher Erdmann
Peter Retzlaff		aktiv
Klaus Rheinhard		aktiv
Hans Feegers		aktiv
Manfred Hellebrandt		aktiv
Jörg Scheren		aktiv
Peter Menzel		aktiv
Michael Riediger		aktiv
Hans Fabelje		aktiv
Udo Friedrich		aktiv
Klaus-Jürgen Lenschen	aktiv	
Reiner Vahle	aktiv	
Dirk Warthmann	aktiv	

Abmeldungen (alle per 30. 9. 1970)

Damen:	Frau Marlies Schipping
	I. Jänniches
	U. Faßbach
Herren:	Peter Terock
	H.-U. Geheb
Jugend:	W. Roth, R. Ressel, P. Kautz,
	H. Becker, J. Rautenstrauch,
	R. Troschitz, A. Semmler,
	A. Kurzeja, H. Löcher, Kleis (I u. II),
	H.-E. Piel, Weber (Martin u. Christof)

Wir gratulieren:

Frau Ilse Sprunk z. 20-jähr. Mitgliedschaft am 1.5.1970
Herrn Walter Geue z. 45-jähr. Mitgliedschaft am 1.8.1970
Herrn Heinz Weske z. 35-jähr. Mitgliedschaft am 1.5.1970
Herrn Walter Mitzke z. 25-jähr. Mitgliedschaft am 1.7.1970
Herrn Helmut Sprunk z. 20-jähr. Mitgliedschaft am 1.7.1970
Herrn Helmut Reinhäckel z. 40. Geburtstag am 13.8.1970
Dem Ehepaar Kreuels zur Geburt der Tochter Britta (geboren am 14.6.1970)
Dem Ehepaar Werner zur Geburt des Sohnes Jürgen (geboren am 30.5.1970)

Heft Nr. 88 erscheint voraussichtlich Anfang September 1970. Redaktionsschluß 10. August. Beiträge zur Veröffentlichung erbeten an R. Oppel.



Anschrift der Geschäftsführung

Kurt Schwelm
4000 Düsseldorf, Höher Weg 230, Ruf 78 77 71

Bootschau

4000 Düsseldorf-Hamm,
Am Sandacker 43, Ruf 30 58 39

Bankverbindung

Bankhaus Schliep & Co., Düsseldorf,
Schadowplatz 12, Konto Nr. 1605
Postscheckkonto Essen 1642 97

Vorstand

1. Vorsitzender: Kurt Rüggeberg
4032 Lintorf, Breitscheider Weg 77
Ruf 6 30 - 56 65 Büro 62 07 74

2. Vorsitzender: Detlef Schlüter
4000 Düsseldorf, Eulerstr. 31, Ruf 67 44 01

Schatzmeister: Walter Lenz
4000 Düsseldorf, Kronprinzenstr. 56
Ruf 1 97 25

Ruderwart: Jürgen Kroneberg
4000 Düsseldorf, Lessingstraße 59
Ruf 78 87 54, Duisburg 94/2 82 31

Ruderwartin: Dipl.-Sportl. Almut Brouwers
4000 Düsseldorf, Leichlinger Str. 20
Ruf 76 72 09

Jugendwart: Wolfgang Wacke
4000 Düsseldorf, Suitbertusstr. 46
Ruf 34 80 45

Schriftleitung

Ralf Oppel
4000 Düsseldorf, Moltkestr. 10
Ruf 886 23 46 (Büro)

Dr. Martin Bauersachs
4000 Düsseldorf, Erasmusstraße 18,
Ruf 33 59 27 (33 21 84)

Bankverbindung der Schriftleitung

Bankhaus Schliep & Co., Düsseldorf
Konto Nr. 1604

Mitarbeiter

Ralph Beckmann, Hermann Höck,
Dr. Burkhard Könitzer, Bärbel Reuß,
Wolfgang C. Wacke, Dr. Th. Cohnen

Fotos: D. Schlüter

Herstellung und Druck:

Druckerei E. Reetz
4000 Düsseldorf, Alexanderstr. 18
Ruf 32 44 28

Satz:

Satzstudio A. Meyer, 4 Düsseldorf
Grafenberger Allee 93, Ruf 66 51 94

Sein Radschlag für „eene Penning“

Unser Ratschlag
bringt höheren Gewinn.

Wenn's um Geld geht



STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF



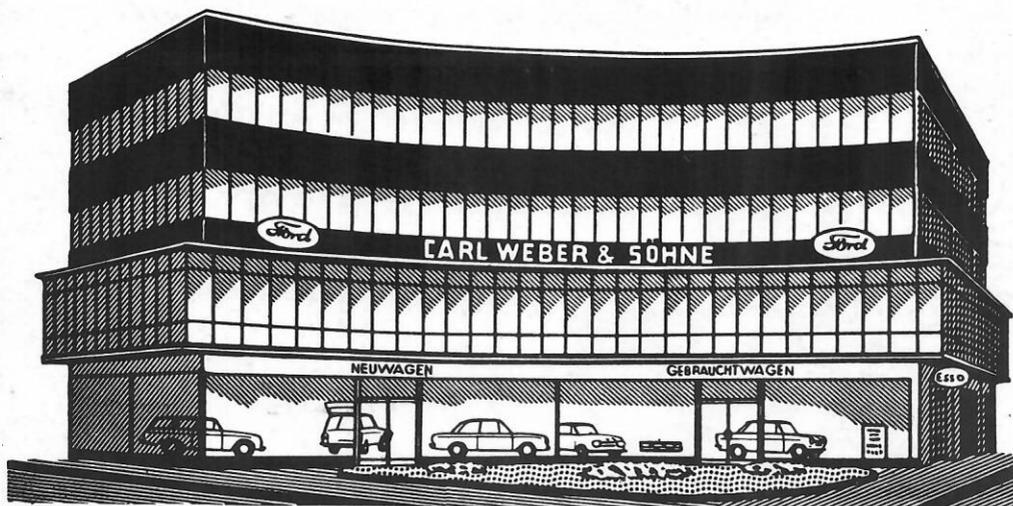
BERNHARD SCHÄFER

STRASSEN- UND TIEFBAU

4 DÜSSELDORF-NORD

Mühlenbroich 34-36

Telefon 633600



Das große Autohaus!

Kettwiger Straße 24 (Ecke Höherweg)

FORD - Haupthändler

CARL WEBER & SÖHNE

Himmelgeister Straße 45: Verwaltung und Reparaturwerk

Karl-Rudolf-Straße 172: Ausstellungslokal

Ruf: Sa.-Nr. 33 0101

Parkmöglichkeit stets vorhanden.